

Leseproben

Hier erscheinen in unregelmäßigen Abständen Leseproben aus meinem gerade in die Veröffentlichung gehenden Buch „Wie ich zum Norweger wurde“, womit ein Eindruck zu meinem Schreibstil vermittelt werden soll.

Oslo

Standesgemäß beginnt unsere Episodenreise natürlich in „Ushlo“, wie die einmalig schöne norwegische Hauptstadt Oslo von ihren Bewohnern genannt wird. Eine von mehreren Namensdeutungen für Oslo lautet übrigens „Götterebene“ und ist für mich absolut nachvollziehbar, vorausgesetzt die betreffenden Götter verfügen über einen ausgezeichneten Geschmack.

So greift der Oslofjord, einer der schönsten Fjorde Norwegens, mit seinen vielen Armen bis tief in die Stadt, Hafen und Zentrum trennen nur ein paar Minuten Fußweg, an sanft aufsteigenden Hügeln ziehen sich die Wohnsiedlungen bis hinauf zum Holmenkollen, dessen weltbekannte Sprungschanze früher als weiße Sichel weithin sichtbar war, und immer wieder reicht Wald in die Stadt hinein.



Leider hat sich mein Wunsch, dass auch die neue Schanze, die für die Nordischen Ski-Weltmeisterschaften 2011 errichtet wurde, nach ihrer Fertigstellung wieder zur weißen Sichel wird, nicht erfüllt. So wirkt der Holmenkollen richtig nackt, und ich vermisse mein „Empfangskomitee“.



Früher hat es mich beim Einlaufen in den Hafbereich immer auf Deck des Fährschiffes gezogen, weil schon bald an Backbord diese weiße Sichel zur Begrüßung erschien und mir sagte: „Junge, endlich bist du wieder zu Hause!“ Jetzt bringt mich niemand mehr an Deck, denn der nackte Holmenkollen kommt mir immer so vor, als hätte man einen lieb gewonnenen Kultgegenstand entweiht.

Heute leben in der Hauptstadt ca. 590.000 und im Umland rund 1 Million Menschen. Diese Region ist das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum Norwegens.

Oslo ist das ganze Jahr hindurch lebendig und passt sich immer der jeweiligen Jahreszeit an. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charme und bietet kulturelle, landschaftliche und kulinarische Köstlichkeiten für jeden Geschmack. Die Gegend um Oslos Hauptstraße „Karl Johans gate“ und die „Aker Brygge“ mit dem Hauch einer Großstadt, das elegante „Frogner“ und der Bereich um den „Solli plass“, die einladenden Stadtteile „St. Hanshaugen“ und „Bislett“, wo jedes Jahr im gleichnamigen Stadion u. a. hochkarätig besetzte Weltcup-Veranstaltungen der Leichtathletik stattfinden, die Gegend um „Youngstorget“ und „Møllergata“ mit ihrem Rocker-Stil, „Bogstadveien“ und „Hegdehaugsveien“ mit ihrem „Sehen- und Gesehen-werden-Charakter“, das alternative und trendige „Grünerløkka“ oder das multikulturelle „Grønland“ spiegeln die kulturelle Vielfalt der norwegischen Hauptstadt von heute wider. Wenn ich an Oslo denke, dann komme ich ins Schwärmen, denn diese Stadt hat alles zu bieten, was ich von einer Weltstadt mit Flair erwarte: Oslos Innenstadt ist eine Mischung von vielen kleinen Geschäften, Ramschläden, Speiselokalen, Cafés, Imbissständen und viel Kultur und Geschichte. Ein Bummel durch dieses Areal, das sich vom Königspalast aus in süd-östliche Richtung zu beiden Seiten

der „Karl Johans gate“ bis zur „Oslo Sentralstasjon“ (Oslo Hauptbahnhof) erstreckt, bringt vor allem am Abend unvergessliche Stunden.

Oslo ist wie eine faszinierende Frau, man wird sie niemals vollständig kennenlernen und verstehen, kann aber bei jeder Begegnung neue Schönheiten und Vorzüge erwarten.

Ich habe mich insgesamt bestimmt mehrere Monate in Oslo aufgehalten, ohne mich als wirklichen Kenner dieser Stadt zu verstehen, bin aber ständig aufs Neue vom Fluidum und Facettenreichtum dieser natürlichen und lebensfrohen Metropole begeistert.